

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 M.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 M. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Aufträgen: einzelne Nummer 10 M. Gemeinde-Verbands-Ordnung Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 123 48

Nr. 75

Freitag, am 29. März 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Recht kühl ist es wieder geworden und zeitweise schneit es sogar in den Regen hinein. Nur der meist bedeckte Himmel hat uns in vergangener Nacht vor Frost bewahrt. Heute früh stand das Thermometer nur 2 Grad über Null. In der Mittagsstunde des heutigen Tages verdunkelte sich der Himmel und bei Blitz und Donner setzte heftiges Schneetreiben ein, so daß vorübergehend alles weiß war.

Dippoldiswalde. Die Abschlussammlung bzw. der Halbedelstein-Abzeichen-Verkauf im Ortsgruppenbereich der NSD Dippoldiswalde ergab RM. 179.22. Auch diese Abzeichen wurden, wie die vorherigen, wieder reiflos umgesetzt.

Dippoldiswalde. Gestern war Viehmarkt in Dippoldiswalde. Viel hat man davon nicht gemerkt. Aufgetrieben, d. h. in Stallungen zum Verkauf gestellt, waren 4 Pferde, 20 Rinder und etwa 20 Schweine. Es wurde recht gut gekauft, so daß die Händler im allgemeinen zufrieden waren. — Vor 75 Jahren wickelte sich der Viehmarkt in wesentlich größerem Maße ab. Da wurden die Tiere auf den Plätzen zum Verkauf gestellt. Nach der „Weißeritz-Zeitung“ 1860 wurden damals aufgetrieben 237 Pferde, 91 Stück Rindvieh und 59 Schweine.

Dippoldiswalde. Nachdem vor 8 Tagen bereits die Volksschule die Abgehenden entlassen hatte, fanden sich gestern vormittag in der städtischen Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschule im Festsaal Lehrer und Schüler, Behördenvertreter und Eltern der Jünglinge zur Entlassungsfeier zusammen. Eröffnet wurde sie durch ein Orgelkonzert D-Moll von Bach in Plattenübertragung, worauf Studiendirektor Rieker nach Begrüßungsworten und Dank für das Kommen einen ausführlichen Schulbericht gab. Darnach wurde im nun zu Ende gehenden Jahre die Schule von rund 200 Schülern und Schülerinnen aus Dippoldiswalde und etwa 50 Gemeinden des Bezirks besucht. Die geringe Zahl ist eine Folge der schwachen Kriegsjahrgänge. Im neuen Jahre dürfte mit etwa 350, nach 1938 wieder mit etwa 400 Besuchern, der Normalzahl zu rechnen sein. Die Handelsschule wurde von 43 Schülern, 23 Schülerinnen, die Gewerbeschule von 80 Schülern, die Landwirtschaftsschule von 37 Schülern, 17 Schülerinnen besucht. 6 hauptamtliche Lehrer und 3 Handwerksmeister nebenamtlich waren an der Schule tätig. An Stelle von Franziska Klemm, die zur Berufsruhe übertrat, kam Fräulein Schulte-Rohde. Tischlermeister Göbel wurde durch Tischlermeister Wäntner ersetzt. Für verschiedene Berufe wurde gewerblicher Fachunterricht erteilt. Landwirtschaftslehre entfaltete neben seiner Unterrichtstätigkeit und solcher im Versuchsbereich um noch eine rege Vortragstätigkeit. Aus den Reichsbewerbswettkämpfen im Vorjahre gingen 2 als Landes- und 9 als Bezirksieger hervor. Auch dies Jahr waren Lehrer und Schüler wieder stark daran beteiligt. Die Versammlung waren mäßig, die meisten haben keine Stunden verläumt. Das Verhalten war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gut. Die Leistungen konnten bei größerem Fleiß besser sein. Zwei Gewerbeschüler mußten wegen großer Verhöhnung von der Schule verwiesen werden, ein Schüler muß die letzte Klasse wiederholen, eine Handelsschülerin wurde nur versuchsweise verfehlt. Der Berichtshafter erwählte dann die Ausstellung gelegentlich der Berufsberatungswochen im Oktober, die Beteiligung an den nationalen Feiern und hielt Ansprache ins neue Schuljahr. In diesem treten einige Neuerungen in den Abteilungen Handelsschule und Gewerbeschule ein. Nach einer Verordnung des Ministeriums für Volksbildung ist von Ostern 1935 ab dem Unterricht in den Lehrplänen aller sächsischen Handelsschulen ein Normallehrplan zugrunde zu legen. Dieser Plan umfaßt für alle 3 Jahrgänge 12 Pflichtstunden und 3 bis 4 Wahlstunden, und zwar sind als Pflichtfächer vorgesehen: Handelsbetriebslehre und Schriftverkehr, Buchführung, Rechnen, Waren- und Verkaufskunde, Werbelehre und Plakatschrift, Wirtschaftskunde, Volkswirtschaftslehre und Staatskunde, Kurzschrift und Turnen, als Wahlfächer: Englisch und Maschinenschreiben. Hier wird der neue Plan zunächst nur für die Unterklasse eingeführt, während die Schüler der Mittel- und Oberklasse bis zu ihrem Abgange nach dem bisherigen Lehrplan unterrichtet werden. Die Abteilung Gewerbeschule erfährt im neuen Schuljahre eine Erweiterung durch Errichtung von zunächst 3 Rahngewerbetischklassen, deren Finanzierung durch das Entgegenkommen der obersten Schulbehörde gesichert ist. Im Einvernehmen mit den beteiligten Innungen, dem Kreisgewerkschaftsmeister und dem Landeshandwerksmeister haben von Ostern ab alle Bäcker- und Fleischerbetriebe der früheren Innungsbezirke Dippoldiswalde, Glashütte, Frauenstein und Lauenstein, die jetzt zu zwei großen Gesamtschulen zusammengeschlossen sind, die hier neu errichteten Fachklassen zu besuchen, soweit sie nicht aus ganz besonderen Gründen vom Schulbesuch in Dippoldiswalde entbunden werden. Der eigentliche Fachunterricht in den Bäcker- und Fleischerfachklassen wird von tüchtigen Praktikern, also Handwerksmeistern, erteilt. Durch das Hand-in-Hand-Arbeiten von Theorie und Praxis, von Schulmann und Handwerksmeister, können sich von Ostern ab auch die Bäcker- und Fleischerbetriebe des Bezirks eine dreijährige gründliche Fachbildung von je acht Wochenstunden erwerben, ohne zum Besuche der Fachklassen in die Großstadt fahren zu müssen. In der Gewerbeschule bestehen nunmehr Fachklassen für Metallberufe, Holzberufe, Maler, Bäcker und Fleischer. Von den im Bezirk häufiger vertretenen Berufen fehlen bis jetzt noch Fachklassen für das Bekleidungs- und Schuhmacher- und Schneider, sowie für das Friseurgewerbe. Auch im vergangenen Jahre ist wegen wirtschaftlicher Notlage der Eltern einer größeren Anzahl das Schulgeld

Simon vor dem Unterhaus

Kurze Erklärung über den Berliner Besuch

London, 29. März.

Der englische Außenminister Sir John Simon gab im Unterhaus eine kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch ab, nachdem ihn der Oppositionsführer Lansbury gefragt hatte, ob er sich hierzu äußern könnte. Sir John Simon, der mit lautem Beifall begrüßt wurde, sagte: „Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin einer von mehreren Erkundungs- und Anfragebesuchen ist, die zur Zeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgestattet werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Straßburg in Norditalien folgen, wo ich Mussolini und Laval zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zur Zeit noch geprüft wird. Unautorisierte Mutmaßungen, die in einigen Kreisen laut geworden sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden.“

Ich möchte indessen sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterhaltungen mit Herrn Hitler das europäische Problem in bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Communiqué vom 3. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zutage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich ist.“

Auf eine andere Anfrage erklärte Sir John Simon noch, er habe nichts von irgendeinem Vorschlag, die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich einzuführen, gehört.

Simon stellt richtig

Gegen unwahre Behauptungen der Londoner Zeitungen

Die kurze Erklärung des Außenministers Simon über seinen Berliner Besuch wurde in den Wandelgängen des Unterhauses lebhaft erörtert.

Besondere Aufmerksamkeit fand die Äußerung Simons, daß Agenturmeldungen, die in einigen Kreisen laut geworden seien, nicht ernst genommen zu werden brauchen. In unterrichteten Kreisen wird es als keinem Zweifel unterliegend bezeichnet, daß mit dieser Bemerkung der Berliner Bericht des „Daily Telegraph“ gemeint ist, in dem unter anderen Unwahrscheinlichkeiten die völlig abwegige Behauptung aufgestellt worden war, daß der Führer in seinen Besprechungen mit Simon die Rückgewinnung des Korridors, die Angliederung der deutschsprachigen Gebiete der Tschekoslowakei usw. verlangt habe. Die der oben angeführten Äußerung Simons gegebene Lesart wird unmittelbar auch von dem Abendblatt „Star“ bekräftigt. Das Blatt gibt die Äußerung eines englischen Regierungssprechers wieder, der entschieden in Abrede stellte, daß Hitler jemals derartige Vorschläge gegenüber Simon gemacht habe.

„Weber Sieger noch Besiegte“

Ansprache Sir John Simons im Tonbild.

Sir John Simon hat vor seiner Abreise in der englischen Volkshaus für eine Wochenschau einige Worte über seinen Berliner Besuch gesprochen. Sie lauten: „Ich spreche hier in Berlin, nachdem ich namens der britischen Regierung eine zweitägige Aussprache mit dem Führer und Reichs-

gang oder teilweise erlassen worden, eine weitere Zahl erhielten Lernmittel zur Verfügung gestellt. Mit Dankesworten hierfür schloß der Bericht. Eine Schülerin und ein Schüler trugen Gedichte vor, dann hielt Studentat Brödel die Entlassungsrede. Als die nun Abgehenden vor 3 Jahren eintraten, war es für sie nicht leicht gewesen, eine Lehrstelle zu finden. Die größte Krise herrschte damals. Aus jener Trostlosigkeit wurden wir herausgeführt, die Schüler und Schülerinnen sind selbst Mitzeugen der Wandlung geworden, deren Größe vielen noch gar nicht voll bemußt wird. Heute brauchen die Auslernenden nicht befürchten, morgen schon wieder zu feiern. Wenn die Abgehenden nun die Lehre beenden und für sie die Schulbildung erledigt ist, die ergänzend die erforderliche theoretische Grundlage geben wollte, so möchten sie selbst entscheiden, wie weit das geschehen ist. Aber die Zeit des Lernens ist nun nicht vorbei, nicht die Zeit krankhafter Freiheit und des Ausbleibens angebrochen. Das wirkte Zerstörung schmerzlicher Jugendkraft bedeuten. Der Mensch bleibt zeitlebens ein Lernender. So sollen sie die Zeit nützen, das berufliche Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Jeder Beruf erfordert den Einsatz des ganzen Menschen und aller Kräfte, er weiß aber auch bin auf die Werk- und Volksgemeinschaft und schließt den Dienst an der Gesamtheit ein. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Volksgemeinschaft erhalte jeder Beruf tiefe Sinngebung. Das aber schlage die Brücke zu den Arbeitskameraden. Auch an der Schule sei die Kameradschaft gepflegt worden. Diese würden die jungen Leute neben dem Willen auf Fortbildung als 2. mit ins Leben nehmen. Im Arbeitsdienst würden sie nochmals eine Schule durchlaufen und mit Leuten aller Volksschichten zusammenkommen. Und ein 3. die Wehrpflicht. Dankbar wollen wir dem Führer sein, daß jeder junge Mann nun wieder mit der Waffe Dienst tun könne. Die Wiedergewinnung der Wehrmacht sei die Verhörperung der Wiederherstellung unserer Ehre, und der Dienst mit der Waffe sei eine Ehre für jeden jungen Deutschen. So hätten sie ein dreifaches Leitziel: Beruf, Arbeitsdienst, Wehrmacht. Der Wille, den Kampf zu bestehen, erfordere harte Selbstdisziplin. Je härter der Kampf, je schmerzlicher der Sieg. Studentat Brödel gab den Scheidenden einen Vers, gebichtet von Walter Fleck, auf den Weg: „Loh ein Mann mich werden / der voll Jucht und Art / stark und rein auf Erden / Leib und Seel bewahrt“, — der mehr sagte, als lange Rede, und schloß mit den Worten eines Studenten am Grabe seines gefallenen Bruders: „Stets der erste zu sein und vorzutreten den anderen“. Ein Gedicht- und ein Musikvortrag bildeten den Uebergang zur Entlassung und Zeugnisverteilung. Studiendirektor Rieker hat erklertes mit der Bitte, daß die Abgehenden mit der Schule in Verbindung bleiben, den Vereinen ehemaliger Schüler sich anschließen, die an der Schule laufenden Kurse, insbesondere Meisterkurse, besuchen und andere der Schule zuführen möchten. Nach der Zeugnisverteilung wurden die Prämien ausgereicht; es erhielten: die Prämie der Industrie- und Handelskammer Dresden: Gottfried Eichhorn-Glashütte bei der Firma Uhrenrohrwerke, Glashütte, aus H. 1. Johannes Weichelt-Dippoldiswalde bei Rechtsanwält Stahl (H. 2), Hans Höhne-Schmiedeberg bei Elektromechaniker Weber, Dippoldiswalde (H. 1a), Rolf Ertel-Schmiedeberg bei Malermeister Delang, Dippoldiswalde (H. 1b), Karl Gomann-Kleincaarsdorf bei Malermeister Waltherr, Kreischa (H. 1b), Horst Bockmann-Dippoldiswalde bei Landmesser Reichel, Dippoldiswalde (H. 2a), Horst Grahl-Dippoldiswalde bei Tischlermeister Späner, Dippoldiswalde (H. 1b), aus L. 1 Herbert Hauptmann-Rippien, Gerhard Schneider-Reinberg, Marianne Sommer-Oberborslich, Gertraud Böhm-Dippoldiswalde. Belobungen auf den Zeugnissen wurden zuerkannt: Klasse H. 1 Kurt Göbler, H. 2 Gottfried Reumann, H. 3 Erich Rothe, Hellmut Voigt, Ursula Donath, H. 2b Willy Hofmann, H. 3a Kurt Ulrich, H. 3b Helmut

Liebster, L. 1 Gerhard Höhle, Hildegard Berthold, Margarete Pöschel, L. 2 Hellmut Böhm, Willy Schröder, Hilde Bode, Frieda Dittich, L. 3 Hellmuth Berthold, Horst Ruppert, Heinz Jährschub, Ruth Hängsen, Käthe Mende. Weiter konnte Studiendirektor Rieker mitteilen, daß bei dem im Februar abgehaltenen stenographischen Leistungs-Prüfungsschreiben von der Reichsführung der Deutschen Stenographenvereine 9 Schülern, bez. Schülerinnen: Lieselotte Sterzel (H. 1), Johannes Weichelt (H. 2), Johannes Meukner (H. 2), Ursula Donath, Erich Rothe, Gerhard Bellmann, Helmut Voigt, Hildegard Wolf, Hildegard Geißler (sämtlich H. 3) Prämien zuerkannt wurden. Urkunden erhielten: Maria Böhm, Gottfried Eichhorn, Kurt Göbler aus H. 1, Gertraud Probst, Rosemarie Strauß, Gertraud Waltherr, Gottfried Reumann, Wolfgang Fischer, Erika Bellmann, Herbert Engelmann, Karl Hege aus H. 2, Georg Ruhland, Rudolf Seidel, Irmgard Pätzsch, Gerda Richter, Reinhardt Stephan, Werner Weber, Heinz Redeloch, Herbert Wicking, Gerhard Friebe, Marianne Reichel, Herbert Köhler, Werner Fröhlich aus H. 3. Direktor Rieker händigte nach Bekanntgabe eines Schreibens der Reichsführung Prämien und Urkunden aus. Für die Abgehenden sprach Gottfried Eichhorn den Dank an die Lehrer, aus, die ihnen das Rückzug zum Lebenskampf vermittelten und versprach, dem Dank dadurch sichtbaren Ausdruck zu geben, daß sie eifrige Menschen im Berufe werden. Nach einem Sieg-Heil auf den Führer klang mit dem Oboe-Konzert in G-Moll von Händel die Feier aus. Sie war schön und feierlich, litt aber sehr unter einer großen Unruhe unter der Schülerschenschaft, die nicht einmal in dieser für sie ersten Stunde den Mund halten konnte. b

— Am Sonntag, dem 31. März, findet in Dippoldiswalde in der Jahrhalle der Planke Armaturenwerke eine Jungarbeiterkundgebung statt. Es wird der Reichsjugendführer Waldur von Schirach über alle Sender im Rundfunk sprechen. Die Kundgebung beginnt 10.30 Uhr. Anschließend wird als Auftakt der Werbewoche des Bannes 216 die neue Bannfahne dem Bann übergeben werden.

Seifersdorf. Nach längerer Pause hatten die hiesigen Jagdpächter Wehr. Rumberg-Freital alle Jagdgenossen und Jeger mit ihren Angehörigen zu einem Jagdball nach dem Gasthof zum „Erbgericht“ eingeladen. Zahlreich war man der Einladung gefolgt, und alle Anwesenden wurden ungenüßlich mit Speise und Trank bewirtet. Zum Tanz, dem lebhaft zugesprochen wurde, spielte das Schumann-Orchester. Im Laufe des Abends begrüßte Albert Rumberg alle Erschienenen, betonte im besonderen die Verbundenheit zwischen Jagdherrn und Jagdgenossen und die große Volksoberbundenheit und brachte ein dreifaches Sieg Heil auf unsere Führer Adolf Hitler. Im Namen der Jagdgenossen fand Kantor Weber humorvolle Worte, die in einem Dank der Jagdgenossen an die Jagdherrn ausklang. Alte Tänze wechselten ab mit Rundgang und verschiedenen Liebertänzen. Alles in allem ein Abend, der Jagdherrn und Jagdgenossen einander näherbrachte und in barmherziger Weise ausließ.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes; Aufgabort Dresden)

Bei nördlichen Winden kaltes und noch meist wolkeiges Wetter, anfangs mit zeitweiligem Schneefall. Vielfach leichter Nachtfrost.